

Zeitschrift: Tätigkeitsbericht / Internationales Komitee vom Roten Kreuz
Band: - (1984)

Rubrik: Tätigkeit in den Einsatzgebieten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Tätigkeit in den Einsatzgebieten

Rechnet man die von seinen verschiedenen Regionaldelegationen betreuten Länder mit ein, entfaltete das IKRK 1984 seine Tätigkeit in mehr als 80 Ländern in Afrika, Lateinamerika, Asien, Europa und im Nahen Osten. Monat um Monat bemühten sich durchschnittlich 411 Delegierte (von denen etwa sechzig von den nationalen Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften freigestellt worden waren) in 36 Delegationen und 15 Subdelegationen oder Büros, den Opfern von bewaffneten Konflikten, inneren Wirren und Spannungen Schutz und Hilfe zu bringen. Dabei wurden sie von 1140 im Lande selbst eingestellten Mitarbeitern unterstützt.

Die IKRK-Delegierten sahen etwa 58.000 Personen (Kriegsgefangene und sogenannte «Sicherheitsgefangene») im Lauf von 3000 Besuchen in 700 Haftstätten in insgesamt 34 Ländern: rund 4500 Personen in Afrika, 7500 in Lateinamerika, etwa 1000 in Asien, 400 in Europa und 44000 im Nahen Osten (*Einzelheiten siehe unter den betreffenden Ländern/Konflikten in diesem Kapitel*).

Die Besuche der IKRK-Delegierten haben ein rein humanitäres Ziel. Es geht darum, die materiellen und psychologischen Haftbedingungen zu prüfen, die Gefangenen wenn nötig mit Hilfsgütern (Arzneimittel, Kleidung, Hygieneartikel) zu versorgen und, falls erforderlich, den Behörden Verbesserungen der Haftbedingungen nahezu legen. Die Delegierten unterhalten sich im Verlauf wiederholter Besuche frei und unter Ausschluss von Zeugen mit den Häftlingen ihrer Wahl.

Vor und nach diesen Besuchen finden auf verschiedener Ebene Gespräche mit den Verantwortlichen der Haftstätten statt, und danach verfasst das IKRK vertrauliche Berichte. Bei inneren Wirren oder Spannungen werden diese Berichte nur den Haftbehörden zugestellt; bei bewaffneten internationalen Konflikten gehen sie darüber hinaus an die Behörden des Heimatlandes. Diese Berichte sind nicht zur Veröffentlichung bestimmt. Das IKRK beschränkt sich darauf, Zahl und Namen der besuchten Haftstätten, die Besuchsdaten und die Zahl der von den Delegierten gesehenen Personen bekanntzugeben und erinnert daran, dass die Delegierten sich ohne Zeugen mit den Häftlingen unterhalten konnten. Weder die Gründe der Inhaftierung noch die vorgefundenen materiellen oder psychologischen Haftbedingungen werden öffentlich kommentiert. Wenn eine Regierung die Berichte auszugswise oder entstellt veröffentlicht, behält sich das IKRK das Recht vor, den vollen Wortlaut zu verbreiten.

Das IKRK besucht Haftstätten unter der Voraussetzung, dass seine Delegierten:

- sämtliche Häftlinge sehen und sich frei und ohne Zeugen mit ihnen unterhalten können;
- Zugang zu allen Haftstätten haben;
- die Möglichkeit erhalten, die Besuche zu wiederholen.

Das IKRK erbittet in der Regel eine Liste der zu besuchenden Personen oder die Möglichkeit, diese Liste während des Besuchs anzufertigen. Ausserdem lässt es sich die Zusicherung geben, dass es im Bedarfsfall Häftlingen und deren Angehörigen, die sich in einer Notlage befinden, materielle Hilfe leisten darf.

*
* *
*

Der Zentrale Suchdienst des IKRK (ZSD) setzte im Berichtsjahr seine Tätigkeit fort, die sich zum einen aus den ihm durch die Genfer Abkommen übertragenen Verpflichtungen gegenüber zivilen und militärischen Opfern von bewaffneten Konflikten und zum anderen aus dem humanitären Initiativrecht des IKRK herleitet.

Traditionsgemäss nimmt der Zentrale Suchdienst folgende Aufgaben wahr:

- Beschaffung, Zentralisierung und Weiterleitung von Auskünften über zivile und militärische, lebende oder verstorbene Kriegsoffer (Kriegsgefangene, Zivilinternierte, Vermisste usw.), die sich in Händen des Gegners befinden;
- Weiterleitung der Korrespondenz zwischen Gefangenen und ihren Angehörigen und Aufrechterhaltung des Kontakts zwischen nicht internierten, von ihren Angehörigen getrennten Zivilisten durch Brief- oder Rotkreuzbotschaften;
- Entgegennahme von Suchanträgen und Durchführung der erforderlichen Nachforschungen;
- Ausstellung von Bescheinigungen betreffend Gefangenschaft, Krankheit und Tod;
- Weiterleitung von Rechtsurkunden wie Vollmachten und Testamente.

Im Zuge der Erweiterung der IKRK-Tätigkeit hat der ZSD seine Arbeit auf die sogenannten «Sicherheitsgefangenen» und auf Vertriebene ausgedehnt (Suche, Weiterleitung von Botschaften und Familienzusammenführung). Ausserdem befasst er sich mit den vom IKRK ausgestellten Reisedokumenten und Papieren für Vertriebene, Staatenlose oder Flüchtlinge, die mangels gültiger Ausweise nicht in der Lage sind, in ihr Heimatland oder an ihren Wohnort zurückzukehren oder sich in ein von ihnen gewähltes Land zu begeben, das bereit ist, sie aufzunehmen.

Die Tätigkeit des Zentralen Suchdiensts am Hauptsitz und im Feld ergibt 1984 statistisch folgendes Bild: Insgesamt wurden

- 2 023 831 Rotkreuzbotschaften ausgetauscht. Davon entfielen etwa 1 733 500 auf den Konflikt zwischen Irak und Iran;
- 60 043 Suchanträge bearbeitet, von denen 30 118 erfolgreich abgeschlossen wurden, d.h. dass der Verbleib der gesuchten Personen geklärt werden konnte;
- 12 052 Gefangenschaftskarten von Kriegsgefangenen oder Zivilinternierten entgegengenommen und 8711 Karten zur Erfassung von Sicherheitsgefangenen ausgestellt;
- 10 124 Bescheinigungen betreffend Gefangenschaft, Krankheit, Tod usw. erteilt;
- 1924 Reisedokumente für 2585 Personen ausgestellt.

Schliesslich setzte der ZSD die Bearbeitung von aus früheren Konflikten herrührenden Fällen fort. Obwohl der Zweite Weltkrieg jetzt immerhin 40 Jahre zurückliegt, entfallen fast 20% der Tätigkeit des ZSD am Hauptsitz in Genf immer noch auf Folgen dieses Konflikts.

*
* * *

Im Berichtsjahr kaufte das IKRK 22 478 Tonnen Hilfsgüter im Wert von 26,3 Millionen Schweizer Franken und beförderte diese Hilfe direkt in die Einsatzgebiete. Weitere 46 884 Tonnen wurden unter IKRK-Aufsicht von verschiedenen Spendern im Rahmen der mit mehreren Regierungen abgeschlossenen Nahrungshilfeabkommen in Form von Sachspenden (Wert: 56,4 Millionen Schweizer Franken) dorthin geschickt. Insgesamt beförderte das IKRK 1984 also 69 362 Tonnen Hilfsgüter (Arzneimittel nicht inbegriffen) im Wert von 82,7 Millionen Schweizer Franken in 37 verschiedene Länder. Davon gelangten 50 627 Tonnen im Wert von 67,1 Millionen Schweizer Franken im Berichtsjahr zur Verteilung. Somit waren noch genügend Hilfsgüter übrig, um die Hilfsprogramme in den ersten Monaten des Jahres 1985 fortzusetzen.

Die medizinische Hilfe erreichte einen Wert von 18,3 Millionen Schweizer Franken. Ausserdem standen 394 vom IKRK entsandte Angehörige medizinischer Berufe (Ärzte, Krankenpfleger und Krankenschwestern, Apotheker, Physiotherapeuten, Prothesenmacher, Ernährungsphysiologen und Hygienefachleute) das ganze Jahr über im Feldeinsatz und waren an den Aktionen in den verschiedenen Teilen der Welt beteiligt. Fast die Hälfte von ihnen, d.h. 182 Personen, waren dem IKRK von den Nationalen Gesellschaften in 20 Ländern

(Australien, Belgien, Brasilien, Dänemark, Bundesrepublik Deutschland, Finnland, Frankreich, Grossbritannien, Irland, Island, Italien, Japan, Kanada, Neuseeland, Niederlande, Norwegen, Portugal, Schweden, Schweiz, Vereinigte Staaten) zur Verfügung gestellt worden.

Die geographische Aufschlüsselung der 1984 vom IKRK verteilten Hilfsgüter (Sachspenden und medizinische Hilfe) sieht so aus:

Afrika	42 583 107	49,8%
Lateinamerika	13 845 497	16,2%
Asien	9 036 166	10,6%
Europa	9 117 323	10,7%
Naher Osten	10 836 355	12,7%
Insgesamt (SFr.)	85 418 448	100%

Die Hilfe für Häftlinge und deren Angehörige, die in den vorstehenden Zahlen inbegriffen ist, betrug 3 702 339 Schweizer Franken und betraf Hilfsgüter aller Art (2 198 Tonnen).

Hier sei daran erinnert, dass das IKRK materielle und medizinische Hilfe nur bei Konflikten und inneren Wirren und Spannungen und nur unter folgenden Voraussetzungen leistet:

- dass es die Dringlichkeit des Bedarfs der Opfer einschätzen kann;
- dass es das betreffende Land bereisen kann, um die Kategorien und Zahl der Hilfsbedürftigen zu beurteilen;
- dass es die Hilfsgüterverteilung organisieren und überwachen kann.

(Hierzu ist zu sagen, dass die vorstehenden Zahlen nur einen Teil der Kosten der Hilfsprogramme darstellen, die in den Budgets und Ausgabenberichten für jede Aktion ausgewiesen werden. Die pro Aktion anfallenden Ausgaben schliessen auch Kosten für Personal, Ausrüstung, Fahrzeuge, Transport usw. ein.)

Das Fernmeldenetz des IKRK umfasste 1984 17 Basisstationen, die in Direktverbindung mit Genf standen, und 25 Einsatzstationen, mit denen die Verbindung zwischen Delegationen, Subdelegationen und IKRK-Büros im Feld hergestellt werden kann (*siehe schematische Darstellung S. 88*). Zwischen dem IKRK-Sitz und den Delegationen im Feld wurden 1984 insgesamt 10 169 Botschaften ausgetauscht; das sind 23,9% mehr als 1983. Der Funkverkehr zwischen den Delegationen erreichte 16 356 Meldungen. Unter Berücksichtigung des Fernschreibverkehrs übermittelte bzw. empfangt der Fernmeldedienst des IKRK insgesamt 46 717 Botschaften, was gegenüber 1983 eine Zunahme um 8,05% darstellt.